

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2026/5149 von Marc Scherrer: «Bildungsbericht 2026: Handlungsbedarf zugunsten der Berufsbildung» 2026/5149

vom 11. August 2026

1. Text der Interpellation

Am 23. April 2026 reichte Marc Scherrer die Interpellation 2026/5149 «Bildungsbericht 2026: Handlungsbedarf zugunsten der Berufsbildung» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Bildungsbericht Schweiz 2026 ist ein deutliches Warnsignal. Ein zentrales bildungspolitisches Ziel von Bund und Kantonen wird weiterhin klar verfehlt: 95 Prozent der 25-Jährigen sollen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen. Tatsächlich lag die Quote zuletzt bei rund 90,1 Prozent, während sie 2016 noch 91,5 Prozent betrug.

Der Bericht zeigt gleichzeitig, dass eine starke Berufsbildung sowie solide schulische Grundlagen entscheidend sind, um dieses Ziel zu erreichen. Besonders jene Kantone schneiden gut ab, in denen die Berufsbildung einen hohen Stellenwert genießt.

Gleichzeitig ist schweizweit ein Anstieg allgemeinbildender Abschlüsse auf über 30 Prozent zu beobachten. Fachlich wird dieser Anteil teilweise kritisch beurteilt, da er über dem als sinnvoll erachteten Niveau liegt und in einem gewissen Spannungsverhältnis zur Berufsbildung steht.

Zusätzlicher Handlungsbedarf zeigt sich auch bei den schulischen Grundlagen. Gemäss den Ergebnissen von PISA 2022 sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Schweiz seit 2015 signifikant gesunken, insbesondere im Bereich Mathematik. Dies ist auch mit Blick auf die Anforderungen der beruflichen Grundbildung von Bedeutung.

Der Bildungsbericht macht zudem deutlich, dass die Herausforderungen weniger im Zugang zum Bildungssystem liegen, sondern zunehmend in der erfolgreichen Begleitung bis zum Abschluss. Übergänge, Fehlentscheide und Ausbildungsabbrüche bleiben zentrale Problembereiche.

Für einen wirtschaftlich stark KMU-geprägten Kanton wie Basel-Landschaft ist diese Entwicklung von besonderer Relevanz. Eine funktionierende Berufsbildung sowie stabile Bildungsbiografien sind zentrale Voraussetzungen für die Sicherstellung von Fachkräften und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

Einordnung und Zielerreichung

1. *Wie beurteilt der Regierungsrat die zentralen Erkenntnisse des Bildungsberichts 2026 mit Blick auf den Kanton Basel-Landschaft?*
2. *Wie hat sich die Abschlussquote auf Sekundarstufe II im Kanton Basel-Landschaft in den letzten fünf Jahren entwickelt?*

Verhältnis Berufsbildung – Allgemeinbildung

3. *Wo steht der Kanton Basel-Landschaft im interkantonalen Vergleich beim Verhältnis von berufsbildenden zu allgemeinbildenden Abschlüssen?*
4. *Sieht der Regierungsrat das Risiko, dass eine zunehmende Ausweitung allgemeinbildender Bildungswege die Berufsbildung schwächt?*
5. *Welche Massnahmen werden ergriffen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Berufsbildung und Allgemeinbildung sicherzustellen?*

Lehrabbrüche und Bildungsübergänge

6. *Wie hoch ist die aktuelle Quote der Lehrvertragsauflösungen im Kanton Basel-Landschaft und wie hat sich diese in den letzten Jahren entwickelt?*
7. *In welchen Branchen oder Berufsgruppen treten Lehrabbrüche besonders häufig auf?*
8. *Welche konkreten Massnahmen bestehen zur Reduktion von Lehrabbrüchen sowie zur Verbesserung der Passung zwischen Lernenden und Ausbildungswegen?*

Berufsbegleitung

9. *Welche Angebote im Bereich Coaching, Mentoring oder Case Management für Lernende bestehen aktuell und sieht der Regierungsrat in diesen Bereichen zusätzlichen Handlungs- oder Ausbaubedarf?*

Steuerung und Zusammenarbeit

10. *Wie nutzt der Kanton Basel-Landschaft die Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht Schweiz 2026 für seine Bildungsplanung und Steuerung?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Regierungsrat teilt die Ansicht des Interpellanten, dass der Berufsbildung eine bedeutende Rolle im Schweizer Bildungssystem sowie für die Wirtschaft zukommt. Zudem anerkennt der Regierungsrat die zentrale Bedeutung der Berufsbildung für die Erreichung des Ziels, dass 95 Prozent der 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen. Dieses gemeinsame Bildungsziel von Bund und Kantonen ist im Kanton Basel-Landschaft – wie auch gesamtschweizerisch – noch nicht erreicht. Zur Erreichung dieses Ziels sind ein bedarfsgerechtes und attraktives Ausbildungsangebot, eine stetige und umfassende Information zu Laufbahnmöglichkeiten sowie ein solides Unterstützungs- und Beratungssystem im Übergang von der obligatorischen in die nachobligatorische Bildung von entscheidender Bedeutung.

Der Schweizer Bildungsbericht erscheint alle vier Jahre und stellt Daten und Erkenntnisse aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungssystem der Schweiz bereit. Der Bericht dient als Grundlage für die Steuerung des Bildungswesens durch Bund und Kantone sowie für die Formulierung gemeinsamer bildungspolitischer Ziele. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass es

sich beim Bildungsbericht jeweils um eine retrospektive Auswertung handelt und die Wirkung bereits eingeleiteter Massnahmen häufig erst zeitlich verzögert sichtbar wird. Der Bildungsbericht vermittelt jedoch eine wissenschaftlich fundierte Übersicht über die wesentlichen Entwicklungen des Bildungswesens und zeigt wichtige Handlungsfelder auf.

Die Abschlussquote auf der Sekundarstufe II ist in der Schweiz in den letzten zehn Jahren von 91,3 Prozent auf 90,2 Prozent gesunken. Im Kanton Basel-Landschaft hingegen ist die Abschlussquote erneut angestiegen und liegt mittlerweile mit 91,5 Prozent klar über dem nationalen Mittelwert. In diesem Zeitraum haben sich die Anteile der beruflichen Grundbildung und der allgemeinbildenden Ausbildungen an diesen Abschlüssen auf der Sekundarstufe II verändert. Der Anteil der beruflichen Grundbildung ist schweizweit gesunken. Dieser Trend ist in fast allen Kantonen sichtbar und zeigt sich auch im Kanton Basel-Landschaft. Der Rückgang des Anteils der beruflichen Grundbildung ist im Kanton Basel-Landschaft jedoch unterdurchschnittlich stark und weniger ausgeprägt als in vielen anderen Kantonen.

3. Beantwortung der Fragen

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die zentralen Erkenntnisse des Bildungsberichts 2026 mit Blick auf den Kanton Basel-Landschaft?

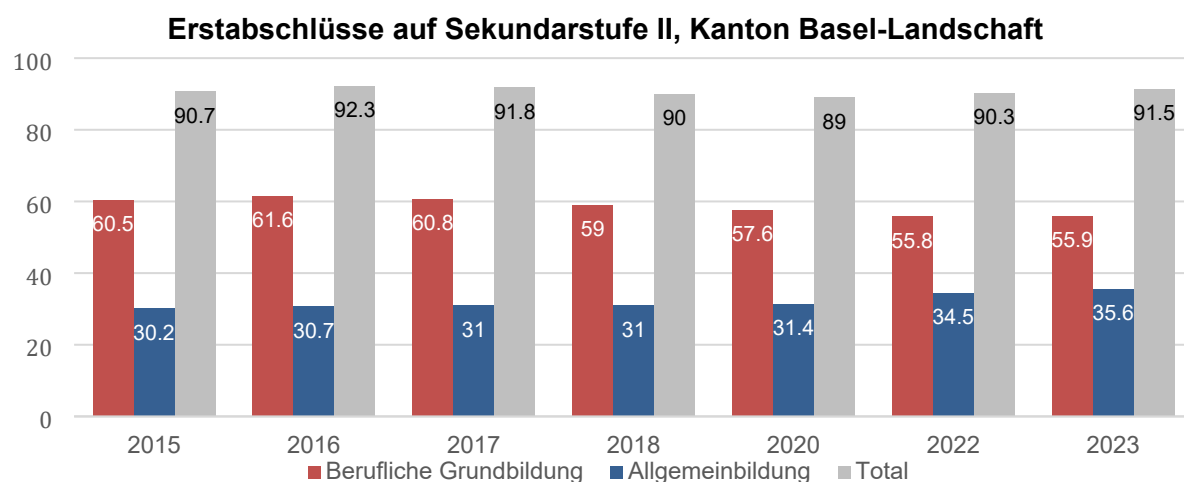
Der Regierungsrat nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Anteil der 25-Jährigen im Kanton Basel-Landschaft, die einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen, erneut angestiegen ist und mittlerweile mit 91,5 Prozent klar über dem nationalen Mittelwert liegt.

Der Bildungsbericht zeigt jedoch auf, dass weiterhin Handlungsbedarf besteht und gezielte Massnahmen notwendig sind, um möglichst vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Abschluss auf Sekundarstufe II zu ermöglichen.

Wie in den einleitenden Bemerkungen dargelegt, liefert der Bildungsbericht vorwiegend retrospektive Daten und Erkenntnisse. Bereits eingeleitete Massnahmen entfalten ihre Wirkung jedoch oft erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung. Die Erkenntnisse des Bildungsberichts sind daher stets im Zusammenhang mit den bereits laufenden Umsetzungsprozessen zu betrachten.

2. Wie hat sich die Abschlussquote auf Sekundarstufe II im Kanton Basel-Landschaft in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Abschlussquote auf der Sekundarstufe II ist im Kanton Basel-Landschaft zwischen 2017 und 2020 gesunken, steigt seither jedoch wieder an und liegt mittlerweile mit 91,5 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt. Die Entwicklung der Abschlussquote ist in der nachfolgenden Grafik ersichtlich.



Quelle: BFS-LABB. Daten zum Bildungsindikator «Sekundarstufe II: Abschlussquote». Eigene Darstellung.

3. *Wo steht der Kanton Basel-Landschaft im interkantonalen Vergleich beim Verhältnis von berufsbildenden zu allgemeinbildenden Abschlüssen?*

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Berufsbildung und der Allgemeinbildung am Total der Abschlüsse pro Kanton.

<i>Wohnkanton</i>	<i>Berufl. Grundbildung</i>	<i>Allgemeinbildung</i>	<i>Total</i>
UR	77,7 %	16,4 %	94,1 %
OW	76,0 %	19,3 %	95,3 %
GL	74,9 %	16,8 %	91,6 %
AI	72,9 %	19,5 %	92,4 %
SG	72,3 %	19,3 %	91,6 %
NW	72,0 %	22,9 %	95,0 %
AR	71,7 %	20,1 %	91,8 %
SH	71,4 %	20,6 %	92,0 %
TG	71,2 %	19,8 %	91,0 %
GR	70,5 %	23,5 %	94,0 %
SZ	69,9 %	23,4 %	93,3 %
LU	69,8 %	21,6 %	91,4 %
AG	69,0 %	21,4 %	90,4 %
BE	68,7 %	23,2 %	91,9 %
SO	66,7 %	23,7 %	90,4 %
ZH	66,0 %	25,7 %	91,7 %
JU	60,2 %	28,3 %	88,4 %
ZG	56,7 %	36,1 %	92,7 %
TI	56,5 %	32,7 %	89,2 %
BL	55,9 %	35,6 %	91,5 %
NE	55,3 %	33,7 %	89,0 %
VS	54,7 %	35,2 %	89,9 %
FR	53,0 %	35,4 %	88,4 %
BS	41,7 %	45,9 %	87,5 %
VD	39,2 %	47,3 %	86,5 %
GE	28,2 %	56,5 %	84,7 %

Im Jahr 2023 verfügten im Kanton Basel-Landschaft 55,9 Prozent der jungen Erwachsenen bis zum Alter von 25 Jahren über einen Abschluss der beruflichen Grundbildung, während 35,6 Prozent einen Abschluss einer allgemeinbildenden Schule erworben hatten. Der Kanton Basel-Landschaft gehört damit zu den Kantonen mit einer vergleichsweise tieferen Berufsbildungsquote, beziehungsweise einer höheren Allgemeinbildungsquote als der schweizerische Durchschnitt. Gleichzeitig weist der Kanton Basel-Landschaft eine überdurchschnittlich hohe Abschlussquote auf der Sekundarstufe II auf.

Die Quote der beruflichen Grundbildung ist im Kanton Basel-Landschaft jedoch nicht überdurchschnittlich stark gesunken. Der Vergleich mit anderen Kantonen und dem schweizerischen Durchschnitt zeigt, dass der Anteil der beruflichen Grundbildung an den Erstabschlüssen auf der Sekundarstufe II mit Ausnahme in Graubünden, Uri und Glarus in allen Kantonen in den vergangenen Jahren gesunken ist. Vergleicht man die neusten Erhebungen von 2023 mit den Resultaten von 2018 hat die berufliche Grundbildung im schweizerischen Durchschnitt um 3,4 Prozent abgenommen, im Kanton Basel-Landschaft nur um 3,1 Prozent.

Der Anteil der Allgemeinbildung ist von 2018 auf 2023 im schweizerischen Durchschnitt um 3,2 Prozent angestiegen, während dieser Anteil in Basel-Landschaft um 4,6 Prozent angestiegen ist. Die gesamte Quote der Erstabschlüsse auf Sekundarstufe II (Allgemeinbildung und berufliche Grundbildung) ist von 2018 auf 2023 im schweizerischen Durchschnitt um 0,2 Prozent von 90,4 Prozent auf 90,2 Prozent gesunken. Im Kanton Basel-Landschaft hingegen hat sich die Quote um 1,5 Prozent von 90 auf 91,5 Prozent verbessert.

4. Sieht der Regierungsrat das Risiko, dass eine zunehmende Ausweitung allgemeinbildender Bildungswege die Berufsbildung schwächt?

Die Berufsbildungsquote und die Allgemeinbildungsquote stehen in einem direkten Zusammenhang: Ein Anstieg der einen Quote geht häufig mit einem Rückgang der anderen einher. Gleichzeitig ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich auch die gesamte Abschlussquote verändern kann. Der Bildungsbericht Schweiz 2026 zeigt, dass Kantone mit einem hohen Anteil an berufsbildenden Abschlüssen bei den Erstabschlüssen auf der Sekundarstufe II insgesamt auch höhere Abschlussquoten bei den Personen im Alter von 25 Jahren aufweisen. Der Zusammenhang ist ausgeprägt. Der kausale Zusammenhang ist jedoch nicht bewiesen und wird kontrovers diskutiert. Der Regierungsrat teilt die Einschätzung nicht, wonach die allgemeinbildenden Schulen grundsätzlich in Konkurrenz zur beruflichen Grundbildung stehen. Beide Bildungswege sprechen unterschiedliche Zielgruppen an, führen zu unterschiedlichen Abschlüssen und erfüllen unterschiedliche Funktionen im Bildungssystem. Die Koexistenz dieser Wege ist Ausdruck der gewollten Vielfalt und Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems.

5. Welche Massnahmen werden ergriffen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Berufsbildung und Allgemeinbildung sicherzustellen?

Der Kanton Basel-Landschaft setzt sich gemäss seinem in der Bundesverfassung in Artikel 61a verankerten Auftrag in vielfältiger Weise für die gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der verschiedenen Bildungswege ein. Die wertneutrale Kommunikation und Information über die vielfältigen Laufbahnmöglichkeiten auf der Sekundarstufe II ist ein erklärtes Ziel. Jugendliche und junge Erwachsenen sollen dasjenige Ausbildungsangebot wählen, das ihren Fähigkeiten und Neigungen am meisten entspricht.

Der Kanton Basel-Landschaft fördert die Berufsbildung über die im Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG [SR 412.10, Art.1](#)) festgehaltenen Verpflichtungen hinaus. In der Beantwortung des Postulats [2023/99](#) «Für eine starke Berufsbildung im Baselbiet» wurden die Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung im Einzelnen aufgezeigt. Seit der Berichterstattung wurden folgende Massnahmen und Angebote weiterentwickelt:

- Koordinationsstelle Laufbahn:
Unterstützung aller Akteure bei der Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II, zudem Konzipierung und erstmalige Durchführung von gezielten Weiterbildungen für Lehrpersonen des Fachs Berufliche Orientierung
- Projekt «Kommunikation Laufbahn»:
Das Projekt Kommunikation Laufbahn verfolgt das Ziel, dass an allen Schulen Bildungs- und Berufswege wertneutral dargestellt werden und umfassend zu allen Laufbahnmöglichkeiten informiert wird
- Laufbahnverantwortliche an den Sekundarschulen:
Stärkung von Vernetzung und Rolle insbesondere durch Aktivitäten der Koordinationsstelle Laufbahn
- Woche der Berufsbildung:
Seit 2026 bikantonal mit Basel-Stadt, zudem neue Family-Events für Erziehungsberechtigte und Primarschülerinnen und Primarschüler
- *Virtual-Reality-Brillen und Filme zur Vorstellung der Berufsbildung einzelner Branchen im Kompetenzzentrum Berufsbildung der Wirtschaftskammer Baselland*

Der Regierungsrat erachtet die derzeit in Umsetzung befindlichen Massnahmen als angemessen und zielführend. Der Erfolg wird sich erst in einigen Jahren anhand der Entwicklung der vorerwähnten Quote beurteilen lassen.

6. Wie hoch ist die aktuelle Quote der Lehrvertragsauflösungen im Kanton Basel-Landschaft und wie hat sich diese in den letzten Jahren entwickelt?

2025 wurden 12,9 Prozent aller Lehrverträge aufgelöst. Die Quote der Lehrvertragsauflösungen betrug in den letzten zehn Jahren rund 11 Prozent, wobei in den letzten vier Jahren ein leichter Anstieg festzustellen ist. Die Quote liegt deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt von 24 Prozent im Jahr 2023.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Lehrvertragsauflösungen seit 2016.

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Auflösungsquote in Prozent	11	9,7	11,8	10,8	10,9	11	11,8	12,9	12	12,9

Rund 80 Prozent der Lernenden gelingt nach einer Lehrvertragsauflösung innerhalb eines Jahres der Wiedereinstieg in eine Berufslehre.

7. In welchen Branchen oder Berufsgruppen treten Lehrabbrüche besonders häufig auf?

Es gibt immer wieder Branchen oder Berufsgruppen, in denen Lehrvertragsauflösungen gehäuft vorkommen. Dies hängt von verschiedenen Einflüssen ab. Branchen oder Berufe, in welchen Lehrvertragsauflösungen häufiger vorkommen sind die Gastro- und Hotelleriebranche, der Beruf Coiffeur/-euse EFZ oder Landwirt/-in EFZ.

8. Welche konkreten Massnahmen bestehen zur Reduktion von Lehrabbrüchen sowie zur Verbesserung der Passung zwischen Lernenden und Ausbildungswegen?

Der Abteilung Betriebliche Ausbildung (Lehraufsicht) kommt bei der Reduktion von Lehrabbrüchen eine zentrale Rolle zu. Sie befasst sich mit den Anliegen der Lernenden, der Erziehungsberechtigten sowie der Lehrbetriebe. Sie unterstützt die Beteiligten in herausfordernden Situationen, berät sie lösungsorientiert und begleitet sie bei der Klärung von Konflikten. Insbesondere bei gefährdeten Lehrverhältnissen oder bei absehbaren Lehrvertragsauflösungen wird die Abteilung aktiv, vermittelt zwischen den Parteien und unterstützt dabei, geeignete Lösungen zu finden.

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Massnahmen und Projekte umgesetzt, um die berufliche Orientierung weiter zu stärken und den Übergang in die Sekundarstufe II zu verbessern, insbesondere hinsichtlich der Passung der Anschlusslösungen und der Nachhaltigkeit der Bildungsentscheide. Dazu gehören nebst den unter Frage 5 aufgelisteten Massnahmen beispielsweise die Weiterentwicklung des Kursangebots des Amtes für Volksschulen in Zusammenarbeit mit dem Fachgremium Laufbahn für Berufliche Orientierung unterrichtende Lehrpersonen sowie die Förderung des CAS «Von der Schule zum Beruf». Zudem wurde die Stundentafel der Sekundarschulen angepasst und ab dem Schuljahr 2026/27 die Lektionenzahl für die Berufliche Orientierung auf zwei Lektionen erhöht.

9. Welche Angebote im Bereich Coaching, Mentoring oder Case Management für Lernende bestehen aktuell und sieht der Regierungsrat in diesen Bereichen zusätzlichen Handlungs- oder Ausbaubedarf?

Der Übergang von der Schule in die Berufswelt stellt für Jugendliche und junge Erwachsene eine Herausforderung dar. Das bikantonale Mentoring Programm setzt hier an und begleitet individuell auf der Lehrstellensuche. Der Regierungsrat sieht den Begleitungsbedarf am Übergang durch das

Mentoring Programm sowie während der Ausbildung durch nachfolgende Angebote aktuell ausreichend gedeckt.

Die Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) ist eine gezielte Unterstützungsmassnahme im Schweizer Bildungssystem für Jugendliche in zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). Ziel ist es, Lernschwierigkeiten oder soziale Probleme zu beheben und den erfolgreichen Lehrabschluss zu sichern. Diese FiB wird an den Berufsfachschulen im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt.

Wenn Jugendliche Schwierigkeiten in der Berufslehre haben, weil sie familiäre, gesundheitliche, finanzielle oder andere Probleme haben, können sie sich an das Case Management Berufsbildung im Zentrum Berufsintegration in Birsfelden wenden. Dort werden diese Jugendlichen begleitet. Bei Bedarf werden andere Fachstellen beigezogen.

10. Wie nutzt der Kanton Basel-Landschaft die Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht Schweiz 2026 für seine Bildungsplanung und Steuerung?

Der Schweizer Bildungsbericht ist ein zentrales Instrument, das Bund und Kantone gemeinsam, aber mit unterschiedlichem Fokus nutzen. Für die EDK dient er auf nationaler Ebene als Grundlage für strategische Gespräche und Reformen, um unter anderem das Ziel einer 95 Prozent Abschlussquote auf der Sekundarstufe II zu erreichen. Die Kantone nutzen den Bericht hingegen um ihren eigenen Standort zu bestimmen.

Der Kanton Basel-Landschaft ergänzt die Daten im Weiteren durch eigene, kantonsspezifische Erhebungen. Der nationale Bericht hilft dem Kanton Basel-Landschaft bei der Einordnung, für die konkrete Steuerung stützt sich der Kanton jedoch stark auf eigene kantonsspezifische Datenanalysen. Die bisherigen, hier unter 1 bis 9 beschriebenen Massnahmen zur Förderung der Berufsbildung zeigen Erfolg und tragen zur Stärkung der Berufsbildung und Erhöhung der Abschlussquote bei.

Alle vier Jahre gibt die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) des Kanton Basel-Landschaft einen kantonalen Bildungsbericht heraus. Der kantonale Bildungsbericht 2027 wird sich vertieft mit den Bildungsverläufen bis zum Sek-II-Abschluss befassen. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wo befinden sich Jugendliche, die diesen Abschluss nicht erreichen? Untersucht werden der Übertritt von der Sekundarstufe I zur II und die Abschlussquoten nach Ausbildungsart. Besonderes Augenmerk gilt jenen, die keine anerkannte Ausbildung beginnen: Der Bericht zeigt auf, ob sie sich in Brückenangeboten, in Arbeit oder im Bezug von Sozialleistungen befinden. Zudem wird analysiert, wo Personen ohne Abschluss später stehen und in welchem Lehrjahr sowie in welcher Schulform (EBA, EFZ, WMS, FMS, Gymnasium) sie die Ausbildung abbrechen. Diese differenzierte Analyse soll eine gezielte und bedarfsspezifische Planung ermöglichen.

Liestal, 11. August 2026

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Thomi Jourdan

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich